

Freundschaft

Herausgegeben von
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Mittwoch, 1. März 1967

2. Jahrgang, Nr. 43 (301)

Preis
2 Kopeken

Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR



Klawdia Jossifowna CHRAMOWA, Leiterin einer Ribenzüchtergruppe des Krupskaja-Kolchos, Rayon Taldy-Kurgan. — Deputiertenkandidatin des Wahlkreises Tschubar Nr. 60, Gebiet Alma-Ata.



Kultaj MUSSABAJEWA, Melkerin der Wirtschaft für Rassenzucht in Pestchansk — Deputiertenkandidatin des Wahlkreises Katschir Nr. 320, Gebiet Pawlodar.



Basyi TAKMAGAMBETOW, Brigadier der Montageschlösser der Halle für Metallkonstruktionen des Maschinenbauwerks namens Parchomenko — Deputiertenkandidat des Wahlkreises Karagandinsk, Amaneldinski Nr. 188, Gebiet Karaganda.



Sadyk ISSIN, Maschinist einer Elektrolok — Deputiertenkandidat des Wahlkreises Alma-Ata — Shelesnodorosny Nr. 23.



Galina Petrowna MICHAILOWA, Motoristin-Schneiderin der Konfektionsfabrik „40 let kom-somola“ — Deputiertenkandidatin des Wahlkreises Koktsetaw Nr. 243.



Valentina Konstantinowna ISAK, Vertilerin der Konfektionsfabrik in Sischerbakty — Deputiertenkandidatin des Wahlkreises Sischerbakty Nr. 328, Gebiet Pawlodar.

Foto: KasTAG

tass-fern-schreiber meldet

PRAG. Nach dreitägiger Dauer ist die Sitzung des Präsidiums des Weltfriedensrates beendet worden. Am Schluss wurden eine Resolution über Vietnam, eine Erklärung zur europäischen Sicherheit, eine Botschaft an den Achtzehner-Abstimmungsausschuss hinsichtlich eines Vertrags über die Nichtweitergabe der Kernwaffen sowie Empfehlungen des Präsidiums des Weltfriedensrates zu verschiedenen Aspekten der Tätigkeit der Friedensfreunde angenommen.

HANOI. Die patriotischen Streitkräfte von Laos haben im Laufe des Januars in den Provinzen Vientiane und Luang-Prabang (Ostlaos) 222 feindliche Soldaten und Offiziere außer Gefecht gesetzt, viel Waffen und Munition erbeutet.

RIO DE JANEIRO. Vergangenen Sonntag setzte eine neue Welle von Polizeipressalien gegen brasilianische Studenten ein. Am 14. und am 15. Februar wurden auf Flugplätzen, Bahnhöfen und internationalen Omnibusstationen etwa 300 Studenten von Colleges und anderen mittleren Lehranstalten festgenommen, die man verdächtigte, daß sie sich zu dem behördlich verbotenen 19. Kongress der Studenten von mittleren Lehranstalten begeben.

HANOI. Die Befreiungsarmee Südvietnams hat am 14. und am 15. Februar den Saigoner Truppen in der Provinz Chotkrang und Kantho beträchtliche Verluste beigebracht. Einheiten der Marionettenarmee haben 600 Mann an Toten und Verwundeten verloren. Die Patrioten schossen 12 Feindflugzeuge ab und erbeuteten große Mengen Munition und Militärausrüstungen.

WIEN. Bei dem Attentat auf den USA-Präsidenten Kennedy sind mindestens 5 Schüsse aus 2 verschiedenen Richtungen abgegeben worden. Diese Feststellung machte auf einer Pressekonferenz zur österreichischen und ausländischen Journalisten der Organisation des Rechtsanwalt Mark Lane. Er betonte, dies sei das wichtigste Ergebnis seiner Untersuchungen über die Umstände des Mordes an Kennedy gefolgt. Die Patrioten verteilten die Schüsse hinter einem Zaun, dem sich das Auto des Präsidenten näherte, und nicht aus dem Bücherepôt abgegeben worden, von dem aus nach der offiziellen Version Oswald geschossen haben sollte. Daß von zwei Seiten geschossen wurde, ist ein Beweis für das Bestehen einer Verschwörung, unterstrich Mark Lane.

ISTANBUL. Alp Kuran, Generalvorsitzender der Nationalen Jugend der Türkei, forderte die sofortige Untersuchung der Tätigkeit des Zentralen Erkundungsamtes der USA in der Türkei und sagte auf einer Pressekonferenz, die CIA zeige in der letzten Zeit Interesse auch für türkische Jugendorganisationen.

DEN HAAG. Nach Abschluß des Besuchs des britischen Premierministers Harold Wilson in Holland wurde kein Kommuniqué veröffentlicht. Harold Wilson erklärte auf einer Pressekonferenz, daß er Verhandlungen mit dem holländischen Premierminister über die holländische Regierung geführt habe, sei kein Beschluß gefaßt worden.

Premierminister Wilson sagte, bei den Zusammenkünften seien „allgemeine Probleme des Britisch-Holländischen zur europäischen Wirtschaftsgemeinschaft“ erörtert worden.



Ostkasachstan dem Jubiläumsjahr

Die Werktätigen des Gebiets Ostkasachstan beschließen, zu Ehren des 50. Jahrestags des Großen Oktober den Jahresplan von Erzeugnissen der Industrieproduktion vorfristig zum 26. Dezember zu erfüllen. Vorgerichtet ist dem Planauftrag des Zuwachses des Produktionsumfangs und der Arbeitsproduktivität um 25 Prozent zu überbieten. Es steht bevor, die Technologie der Anreicherung polyfaktallischer Erze in schweren Aufschwemmungen zu meistern, das Elektrowärmeverfahren der Schmelze- und Zinkabfaktions-schmelzung einzubürgern, die Produktion von einzigartigen Bohranlagen BASCH-320 zu meistern. Man beschloß, durch Einführung neuer Technik, Rationalisierungsvorschläge und Erfindungen in die Produktion 14 Millionen Rubel zu ersparen.

Die Bauarbeiter sahen vor, die Anreicherungsfabrik von Belogorsk und eine Reihe anderer wichtiger Industriebetriebe in Betrieb zu nehmen, nicht weniger als 270 000 Quadratmeter Wohnfläche, 6 Schulen, 43 Klubs, Bibliotheken, Fernseh-zwischenstationen in den Rayons Stryanowsk und Schemonaicha zu übergeben.

Die Kolchose und Sowchase verpflichteten sich, je Hektar Anbaufläche nicht weniger als 13 Zentner Getreide und 11 Zentner Sonnenblumenkerne zu ernten. Zum 7. November soll der Zweijahresplan für Fleisch-, Milch-, Wolle- und Eierlieferung erfüllt werden.

Die Schaffenden des Gebiets Ostkasachstan merken auch ein großes Programm des kulturellen und sozialen Aufbaus vor.

(KasTAG)

Noch schneller vorwärts

Unter solch einer Devise arbeiten in diesen Wintertagen die Viehzüchter des Sowchos „Ustbulakski“. Sie erwogen ihre Möglichkeiten und entschlossen sich, den Fleischlieferungsplan des ersten Quartals an den Staat zum 12. März, dem Tag der

Wahlen zu überbieten, d. h. nicht 700 Zentner, wie es im Plan vorgesehen ist, sondern 730 Zentner Fleisch zu liefern. 400 Zentner wurden bereits abgeliefert, das übrige Fleisch soll in den nächsten Tagen abtransportiert werden.

Besonders gut arbeiten die Viehzüchter der zweiten, dritten und vierten Abteilungen. Bedeutende Erfolge hat die Melkerin Frieda Mertins, Deputiertenkandidatin zu den Wahlen in den Rayonsowjet, aufzuweisen. Sie hat im Rayon den höchsten Milchertag erzielt. Gute Leistungen haben auch die Melkerinnen Olga Sitz, Galina Pestrowa, Janja Gedola, Rosa Braun und andere erzielt.

Die Tierpfleger bleiben ebenfalls nicht zurück. Mamed Mamedow, Manap Bachtymbajew und Maria Bondik überbieten die geplanten Produktionsaufgaben.

M. EWALD
Gebiet Semipalatinsk

Kombinat entfaltet seine Flügel

Rudny. (KasTAG). Die Bergleute des Anreicherungskombinats Sokolowka-Sarbal haben den Zwimonatsplan der Warenerzielung vorfristig erfüllt. Sie haben sich verpflichtet, im Jubiläumsjahr 300 000 Tonnen Erz über den Plan zu liefern. Die Belegschaft der Fabrik für nasse und magnetische Erzabtrennung hat beschlossen, zu Ehren des 50. Jahrestags der Sowjetmacht die Entwurfskapazität der Fabrik vollständig zu meistern. Es wird der Einbau der zusätzlichen Magnetschneider vollendet. Man hat die Entwurfskapazität für die Qualität des Erzkonzentrats erreicht. Sie beträgt jetzt 65 Prozent Eisen. In dieser Hinsicht können nur die Anreicherungsarbeiter von Kriwol Rog mit den Kollegen aus Rudny wetteifern.

Die Bergtransportausrüstung wird modernisiert. In den Tagebau von Sokolowka-Sarbal sind bereits dreißig Skubik-Bagger eingesetzt. Für die Erz- und Gesteinförderung treffen mächtige Elektrolöke, Hunderttonnendampfer, vierzigtonnenklipper etc.

In der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR

Am 27. Februar fand unter Vorsitz von S. P. Polimbetow eine ordentliche Sitzung der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR statt.

Der Sekretär der Wahlkommission W. K. Sewjakow berichtete über die Ergebnisse der Registrierung der Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen Republik. Die Deputiertenkandidaten wurden in allen 476 Wahlkreisen in voller Übereinstimmung mit der Bestimmung über die Wahlen registriert. Als Deputiertenkandidaten wurden einstimmig führende Arbeiter und Kolchosbauern, Persönlichkeiten der Wissenschaft und Kunst, Vertreter der Intelligenz, Arbeiter der Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komсомолorgane aufgestellt und registriert. Alle Deputiertenkandidaten sind Vertreter des Blocks der Kommunisten und Parteilosen.

Es wurden die Berichte der Vorsitzenden der Kreiswahlkommissionen A. I. Below, S. Karadawu und Korreferate der Mitglieder der Zentralen Wahlkommission O. A. Suworowa, K. M. Kosmuhambetowa über den Gang der Vorbereitungen zu den Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Wahlkreis Alma-Atinski-Sapadny Nr. 7 der Stadt Alma-Ata und im Wahlkreis Turkestanski-Selski Nr. 465 des Gebiets Tschimkent angehört.

Die zentrale Wahlkommission vermerkte, daß auf dem Territorium dieser Kreise rechtzeitig gemäß den Bestimmungen die Wahlen Wahlvereine gebildet, Wahlkommissionen bestimmt, die Wählerlisten aufgestellt und zur allgemeinen Übersicht ausgelegt wurden.

Es wurden auch Mängel in der Arbeit der Wahlkommissionen vermerkt.

Die zentrale Wahlkommission richtete das Augenmerk der Kreiswahlkommissionen auf die Notwendigkeit der Verstärkung der allseitigen Vorbereitung zum Tag der Wahlen: den Revierwahlkommissionen praktische Hilfe erweisen, gründlich die

Wählerlisten prüfen und rechtzeitig die nötigen Ausbesserungen eintragen. Mit den Mitgliedern der Revierwahlkommissionen sind Instruktionen über die Ordnung der Ausfüllung der Wahldokumente und der Zustellung der Wahlergebnisse durchzuführen.

Die Vorsitzenden der Wahlkommissionen müssen mit den Mitgliedern der Kommissionen am Vorabend der Wahlen die Bereitschaft der Wahllokale, das Vorhandensein der Wahlzettel, gepufferter Wählerlisten und anderer Dokumente wie auch der Wahlurnen überprüfen.

Die zentrale Wahlkommission behandelte fernerhin Fragen, die mit der Verwirklichung des Beschlusses „Über Versorgung der Wahlkommissionen mit allen Arten der Fernmeldemittel“ verbunden sind.

Am Ende der Sitzung wurde der Plan der Zustellung der Protokolle der Kreiswahlkommissionen über die Stimmenabgabe bei der Wahl zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR bestätigt.

(KasTAG)

Begegnungen mit Deputiertenkandidaten

Uralsk

Über 100 Arbeiter und Fachleute des Sowchos „Akbulakski“ der Stadt Uralsk nahmen an der Begegnung mit ihrem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR vom Burilinski Wahlkreis Nr. 387, dem Mitglied des Büros des ZK der KP Kasachstans, Sekretär des ZK der KP Kasachstans Grigorij Andrejewitsch Melnik.

Der Vertrauensmann I. F. Prjadkin schilderte den Lebenslauf des Deputiertenkandidaten. Die Werktätigen des Gebiets Uralsk kennen den Genossen Melnik, der als Sekretär des ZK der KP Kasachstans große Aufmerksamkeit der Entwicklung der Kolchos- und Sowchosproduktion, dem Aufstieg der Landwirtschaft der Republik

schenkt. Alle Redner forderten die Wähler auf, am Tag der Wahlen einstimmig ihre Stimmen für den Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen zu geben und erteilten ihrem Deputiertenkandidaten eine Reihe Aufträge.

In seiner Rede dankte Genosse G. A. Melnik für die Vertrauensbeziehung und versicherte die Wähler, daß er keine Kräfte schonen wird, um das Volksvertrauen zu rechtfertigen.

Ekibastus

Den Kumpeln des zweiten Kohlenabschnitts ist der Wegemeister Malna Wassiljewna gut bekannt. Als erfahrene Produktionsleiterin, feinfühlig und sorgsame Erzieherin der Arbeiter und aktive Gesellschafterin wurde Genossin M. W. Turkina als Deputiertenkandidatin zum Obersten Sowjet der Republik aufgestellt.

Die Wähler des Ekibastus-Wahlkreises Nr. 331 trafen sich im Klub „Stroitel“ mit ihrem Kandidaten, gaben ihre Aufträge und erklärten, daß sie am Tag der Wahlen ihre Stimmen für M. W. Turkina geben werden.

Gurjew

Es fand hier eine Begegnung der Wähler des Wahlkreises Gurjewsko-Sawodskoi Nr. 133 mit ihrem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR der Operntour der Erdölraffinerie Agn Kaitjewa statt.



Die Abpackerin des Fischkonservenkombinats Akkaja Baldullina, die als Deputiertenkandidatin zum Obersten Sowjet der Republik vom Balyschinski-Wahlkreis Nr. 134 aufgestellt wurde, hatte eine Begegnung mit ihren Wählern.

Warme, herzliche Worte erklangen über die Volksvertreter. Die Deputiertenkandidaten dankten für das Vertrauen und gaben ihr Wort, die Wähleraufträge auszuführen.

Semipalatinsk

Im Kulturhaus des Zementwerks trafen sich die Wähler mit ihrem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Republik vom Wahlkreis Semipalatinsk-Lewoberschny Nr. 360, der Stuckarbeiterin und Mitglied des Trusts „Semipalatinskstroil“ Stanislawia Filippowna Ladnowa.

Die Deputiertenkandidatin dankte für das Vertrauen und versprach, ehrlich dem Volk zu dienen, für die Verwirklichung der Wähleraufträge zu sorgen und das Vertrauen zu rechtfertigen.

«KOSMOS-143» GESTARTET

In der Sowjetunion wurde am 27. Februar ein weiterer künstlicher Erdrabant „Kosmos 143“ gestartet. Er ist für die Fortsetzung der Untersuchungen des

kosmischen Raums bestimmt. Die auf dem Sputnik befindlichen Apparate funktionieren normal.

(TASS)



SCHMIEDE DER NATIONALKADER ATHIOPENS

Eine große Rolle in der Vorbereitung der technischen Nationalkader Athiopiens spielt das mit Hilfe der Sowjetunion gebaute polytechnische Institut in Bahar-Dar. Das Institut hat fünf Abteilungen, die Elektriker, Chemiker, Fachleute für Holzbearbeitung, Textilarbeiter und Mechaniker der Landwirtschaft ausbilden. 1966 wurden zum vierten Mal Abiturienten aufgenommen, es waren 800.

Im Institut arbeiten 16 Sowjetlehrer, unter ihnen 7 Kandidaten der Wissenschaft. Sie lehren junge Fachleute für die sich entwickelnde Industrie Athiopiens und in erster Linie für die erdölverarbeitende Industrie.

UNSER BILD: Eine sowjetischer Lehrer unterrichtet in einem der Auditorien des Instituts.

Foto: APN

UNTER den großen Kolchos des Gebietes Tschirnikow gilt der Kolchos „Pobeda“ im Rayon Tjnkubas schon jahrelang als eine starke Wirtschaft. Hier werden hohe stabile Ernteerträge an Getreide und Mais, die höchsten Milchträge und gute Gewichtszunahmen in der Tierzucht erzielt.

Gut gewirtschaftet

für Innessamen. Fast ums Anderthalbfache wurde der Plan des Ernteertrags von Obst, Weintrauben und Gemüse übertroffen. Auch die Tierzucht ist vorteilhaft. Der Reingewinn von diesem Wirtschaftszweig betrug mehr als 620 000 Rubel.

Der Kolchos ist durch seine hohen Ernteerträge aller Kulturen, durch die höchsten Milch- und Wollträge, durch die Gewichtszunahmen in der Tierzucht, durch die hohen Leistungen der Traktoren bekannt. All das schaffen die gebildeten Hände der Meister der Landwirtschaft.

Den Rekord des Milchtrags hält die Melkerin Vera Popowa. Sie bekam von jeder Kuh ein Kalb und mehr als 3 000 Kilo Milch. Außer ihr überschritt nur eine Melkerin im Rayon, Emma Tetlaw aus dem Sowchos „Tjnkubasski“, die Dreitausend-Kilo-Grenze. Doch bleiben auch Veras Freundinnen nicht weit zurück. Sophie Müller milk 2 900 Kilo. In der Farm betrug der Milch-ertrag im vorigen Jahr durchschnittlich 2 400 Kilo Milch je Ferkel. Und das haben die Melkerinnen den Ferkelzüchtern, besonders den Rübenezüchtern zu verdanken.

In der ersten Jahreshälfte war der Milchtrags niedriger als im Jahre 1965. Als man aber zur Futterration Rübenerhäute und Futtermittel hinzusetzte, stieg der Milch-ertrag im vorigen Jahr durchschnittlich 2 400 Kilo Milch je Ferkel. Und das haben die Melkerinnen den Ferkelzüchtern, besonders den Rübenezüchtern zu verdanken.

In der ersten Jahreshälfte war der Milchtrags niedriger als im Jahre 1965. Als man aber zur Futterration Rübenerhäute und Futtermittel hinzusetzte, stieg der Milch-ertrag im vorigen Jahr durchschnittlich 2 400 Kilo Milch je Ferkel. Und das haben die Melkerinnen den Ferkelzüchtern, besonders den Rübenezüchtern zu verdanken.

befriedigende Organisation der Arbeit. In der vierten Brigade, zum Beispiel, beschäftigen sich viele Kolchosbauern mehr mit der eigenen Wirtschaft.

Im ersten Jahr des Planjahres füllten sich die Kolchosbauern des Artels „Pobeda“ gut vorwärts-schritten. Diejenigen, die gut gearbeitet haben, werden auch gut belohnt. Durchschnittlich wurde 1 Rubel 75 Kopfen für die Arbeitseinheit bestimmt. Außerdem bekommen die Kolchosbauern für jeden verdienten Rubel 2 Kilo Getreide.

Auch die Ackerbauern haben gut gearbeitet. Von jedem Hektar Weizen ernteten sie 18,3 Zentner. Die Wirtschaft hat den Plan des Verkaufs von Getreide an den Staat um einigte Male übertroffen.

Mit Achtung sprach man in der Versammlung von den Winzern Sus. Duigopolowa, Olejnikowa, von dem Meischter Heinrich Leiba, der 1800 Hektar bearbeitet hat, von Paul Schmidt, Jakob Benschel, von der Kälberwärterin Sara Maas, die im Verlaufe des Jahres 619 Kälber betreute. Von dieser Zahl ging nur ein einziges ein, und das war nicht ihre Schuld. Viele gute Arbeiter hat der Kolchos „Pobeda“, und der Vorsitzende Alexander Terestschenko würdigte einen jeden der verdienten Ehre.

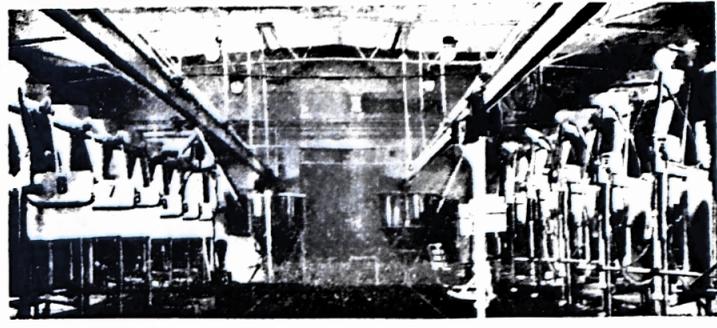
Jedoch arbeiten die Leute, die Brigaden und Gruppen im Kolchos verschieden. Den niedrigsten Ernteertrag von Getreide erhielt die Brigade Nr. 4—8,9 Zentner je Hektar, während der Durchschnitt im Kolchos 12,8 Zentner betrug. Die dritte Brigade erntete Luzerne zu Heu um 5 Zentner weniger als durchschnittlich im ganzen Kolchos geerntet wurde. Ebenso unterschiedlich arbeiteten auch die Getreide- und Obstbauern, die Mais-, Gemüse- und Winzler. Die Genossen Schwanow, Benschel, Grigorjew, Jewanow kritisierten die Leiter, die Fachleute des Kolchos und die Kolchosbauern für die un-

genügende Organisation der Arbeit. In der vierten Brigade, zum Beispiel, beschäftigen sich viele Kolchosbauern mehr mit der eigenen Wirtschaft.

Im ersten Jahr des Planjahres füllten sich die Kolchosbauern des Artels „Pobeda“ gut vorwärts-schritten. Diejenigen, die gut gearbeitet haben, werden auch gut belohnt. Durchschnittlich wurde 1 Rubel 75 Kopfen für die Arbeitseinheit bestimmt. Außerdem bekommen die Kolchosbauern für jeden verdienten Rubel 2 Kilo Getreide.

Auch die Ackerbauern haben gut gearbeitet. Von jedem Hektar Weizen ernteten sie 18,3 Zentner. Die Wirtschaft hat den Plan des Verkaufs von Getreide an den Staat um einigte Male übertroffen.

Mit Achtung sprach man in der Versammlung von den Winzern Sus. Duigopolowa, Olejnikowa, von dem Meischter Heinrich Leiba, der 1800 Hektar bearbeitet hat, von Paul Schmidt, Jakob Benschel, von der Kälberwärterin Sara Maas, die im Verlaufe des Jahres 619 Kälber betreute. Von dieser Zahl ging nur ein einziges ein, und das war nicht ihre Schuld. Viele gute Arbeiter hat der Kolchos „Pobeda“, und der Vorsitzende Alexander Terestschenko würdigte einen jeden der verdienten Ehre.



Gesamtsicht der automatischen Melkanlage „Kosmomoika“. Ohne manuelle Arbeit kann ein Apparatwerk in einer Stunde mit Hilfe dieser Anlage mehr als 100 Kühe bedienen. (APN)

12. März—Tag der Wahlen

Kandidatin der Arbeiterklasse Karagandas

Der Kulturpalast des Karagandar Energiewerks ist festlich geschmückt. Am Eingang lädt ein Spruchband die Wähler der Wahlkreise 34, 35, 36 und 37 des Wahlkreises Nr. 177 zum Treffen mit der Deputiertenkandidatin zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR I. G. Tschastnikowa ein.

Nach und nach füllt sich der Saal mit Menschen. Es sind vorwiegend Arbeiter und Arbeiterinnen des Energiewerks und des Betriebs für Herstellung von Wandmaterial.

Es ist halb sechs. Wir sitzen mit Irina Gustawowna Tschastnikowa, geborene Frey, zusammen. Ihr Leben war nicht leicht und doch scheint sie jünger als ihre 50 Jahre zu sein. Schon mit 16 Jahren mußte sie kräftig anpacken und arbeiten, um die Familie zu ernähren, da der Vater krank war und bald verstarb. 1939 heiratete sie und übersiedelte mit dem Gatten nach Nowosibirsk. Doch ihr Familien-glied war nicht lange. Der Mann starb, und sie mußte sich mit ihrem Kind allein durchbringen. 1950 fuhr sie nach Karaganda und wurde Arbeiterin der Ziegelbrennerei Nr. 2, wo sie auch heute noch beschäftigt ist. Hier wurde sie zu einer hochqualifizierten Arbeiterin und aktiven Gesellschaftlerin. Einige Male war sie Mitglied des Gewerkschaftskomitees und Deputierte des Rayonsozjets. Ihre vorbildliche Arbeit wurde hoch eingeschätzt — sie wurde mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet und erhielt nicht wenig Ehrenurkunden.

Das Glockenzeichen des Versitzenden unterbricht unsere Unterhaltung.

Die Versammlung beginnt. Als erster spricht der Vertrauensmann W. Kowalenko. Er berichtet über das ehrliche, selbstlose Wirken des parteilosen Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Republik, Nochi Redner, die Irina Gustawowna gut kennen, schildern sie als fleißige und ehrliche Vertreterin der Arbeiterklasse und geben ihr als zukünftige Deputierte konkrete Aufträge. Sie soll sich für die baldige Verbesserung der Wasserordnung und Kanalisation in den Siedlungen der Ziegelbrennerei und des Energiewerks, für den Bau eines Kindergarten und für die Verbesserung der elektrischen Straßenbeleuchtung u. a. einsetzen.

„Alle wie einer werden wir am 12. März unsere Stimmen für Irina Gustawowna Tschastnikowa geben“, erklärte ein junger Wähler, der Schlosser J. Kasajew.

Zum Schluß der Versammlung sprach I. G. Tschastnikowa. Sie dankte den Wählern für das große Vertrauen und verspricht, es zu rechtfertigen. Sie sagt, daß ihre Erfolge der Werkschicht zu verdanken sind. Dieses Arbeiterkollektiv erfüllt stets seine Produktionsaufgaben. Der Januarplan in der Ganzandproduktion ist zu 144 Prozent und im Zielmachern zu 102 Prozent erfüllt. Im Februar sind noch bessere Resultate zu verzeichnen.

Mit leuchtenden Augen spricht sie zu ihren Wählern, und es ist sicher, daß sie im Obersten Sowjet der Republik ihren Mann stellen wird. So ist es eben, in unserem Sowjetstaat. Das ehemalige deutsche Bauerntöchterchen aus dem ukrainischen Flecken Wasserau, das 34 von den 50 verlebten Jahren anstrengt gearbeitet hat und sich kein anderes Leben wünscht, wird im Obersten Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik mit anderen solchen einfachen Sowjetmenschen staats-wichtige Fragen mitemtscheiden.

Das Glockenzeichen des Versitzenden unterbricht unsere Unterhaltung.

Die Versammlung beginnt. Als erster spricht der Vertrauensmann W. Kowalenko. Er berichtet über das ehrliche, selbstlose Wirken des parteilosen Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Republik, Nochi Redner, die Irina Gustawowna gut kennen, schildern sie als fleißige und ehrliche Vertreterin der Arbeiterklasse und geben ihr als zukünftige Deputierte konkrete Aufträge. Sie soll sich für die baldige Verbesserung der Wasserordnung und Kanalisation in den Siedlungen der Ziegelbrennerei und des Energiewerks, für den Bau eines Kindergarten und für die Verbesserung der elektrischen Straßenbeleuchtung u. a. einsetzen.

„Alle wie einer werden wir am 12. März unsere Stimmen für Irina Gustawowna Tschastnikowa geben“, erklärte ein junger Wähler, der Schlosser J. Kasajew.

Zum Schluß der Versammlung sprach I. G. Tschastnikowa. Sie dankte den Wählern für das große Vertrauen und verspricht, es zu rechtfertigen. Sie sagt, daß ihre Erfolge der Werkschicht zu verdanken sind. Dieses Arbeiterkollektiv erfüllt stets seine Produktionsaufgaben. Der Januarplan in der Ganzandproduktion ist zu 144 Prozent und im Zielmachern zu 102 Prozent erfüllt. Im Februar sind noch bessere Resultate zu verzeichnen.

Mit leuchtenden Augen spricht sie zu ihren Wählern, und es ist sicher, daß sie im Obersten Sowjet der Republik ihren Mann stellen wird. So ist es eben, in unserem Sowjetstaat. Das ehemalige deutsche Bauerntöchterchen aus dem ukrainischen Flecken Wasserau, das 34 von den 50 verlebten Jahren anstrengt gearbeitet hat und sich kein anderes Leben wünscht, wird im Obersten Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik mit anderen solchen einfachen Sowjetmenschen staats-wichtige Fragen mitemtscheiden.

Wovon sprach der Kolchosvorsitzende

In den Kolchosen der Republik begannen die Jahresversammlungen. Das Gelobteste wird sorgfältig gezogen, neue Reserven werden ausfindig gemacht, alle Möglichkeiten analysiert und Pläne für das Jubiläumsvorgemerkel.

Das verflossene Jahr brachte große Wendungen im Leben der Kolchosbauern.

„Unsere Leistungen 1966 sind gut, wir können mit Recht stolz auf sie sein“, sagte Erwin Weiß, der Vorsitzende des Kolchos „XXI. Partijat“ im Rayon Krasnoarmejsk.

Die Ökonomie des Kolchos wurde um vieles stärker. Die Kolchosmitglieder haben jetzt garantierte Belohnung, ihr Wohlstand ist höher und die soziale Bedienung besser.

Der Kolchos erzielte die höchste Arbeitsproduktivität im Rayon. Der wichtigste Wirtschaftszweig ist der Getreideanbau. Der Plan des Getreideverkaufs wurde zu mehr als 126 109 Zentner übererfüllt. Getreides wurden in die Staatspreise geschätzt. Für diese Größe wurde dem Kolchos die Rote Fahne des ZK der KP Kasachstans zugesprochen.

Die Selbstkosten im Getreideanbau wurden stark herabgesetzt. Allein vom Getreideverkauf erhielt der Kolchos über 1,5 Millionen Rubel Einkünfte.

Viel Aufmerksamkeit wird der Viehzucht geschenkt. Die Pläne an Fleisch und Milch wurden übererfüllt, die Tierzucht wurde zu einem rentablen Wirtschaftszweig.

Eine Höchstleistung erzielte der Kolchos 1966 — das Gesamteinkommen erreichte beinahe 2 Millionen Rubel. Das ist das Resultat der fleißigen Arbeit solcher Kolchosmitglieder wie des Kombiführers Jakob Zimmermann, der 6 250 Zentner Getreide geerntet hatte, des Kombiführers Ludwig

Streicher mit 7 488 Zentner, der Traktorenführer Leonhard Bloch und Gen. Peters, die in der Regel ihre Tagesnormen zu 150 und mehr Prozent bei bester Qualität erfüllten, der Melkerinnen Franja Grelinskaja, Christine Wilwer und Rosa Deck, die über 2 000 Kilo Milch pro Kuh gemolken haben, der Schweinewärter Josef Stefan und Jakob Zwegitz, die 24 Ferkel je Mutter Schwein großzogen und vieler anderer. Stolz sind die Kolchosbauern auf die Schöfferei, vor allem auf Michael Eckert und Kasper Busch, die nicht nur Höchstleistungen erzielten, sondern auch ihre Kraftwagen in gutem Zustand erhielten.

Einen ersprießlichen Einfluß auf die Entwicklung der Wirtschaft hatte die strikte Verwirklichung der Beschlüsse des Märzplenums des ZK der KPdSU.

Viel Erfreuliches brachte den Kolchosbauern das verflossene Jahr. Noch bessere Leistungen wollen sie im Jubiläumsvorgemerkel. Das Hauptaugenmerk ist auf die Hebung der Produktionskultur, die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Ertragsleistung aller Wirtschaftszweige, die Herabsetzung der Produktionskosten, die richtige Vereinbarung der Gesamtinteressen des Kollektivs mit den persönlichen Interessen gerichtet.

Die Kolchosbauern sind an die Erfüllung ihrer Verpflichtungen im neuen Jahr energisch herangegangen. Sie kämpfen dafür, dem Staat 45 000 Zentner Getreide, 2 100 Zentner Fleisch und 11 000 Zentner Milch zu verkaufen.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, muß ein ganzer Komplex von Arbeiten ausgeführt werden.

Der Kolchos wird im Frühjahr 11 400 Hektar bestellen. Auf einer Fläche von über 5 000 Hektar wurde Schnee angehäuft, etwa 5 000 Tonnen Dung wurde auf die Felder gegeben. Der Weizensamen „Sara-

lowskaja-29“ und „Besenstichskaja-98“ ist auf höchste Saatkon-dition gebracht. Die Reparatur der Traktoren und des landwirtschaftlichen Inventars geht seinem Ende zu. Im Kolchos sind im Winter alle beschäftigt, es mangelt sogar an Arbeitskräften. Bei allem verpassen die Kolchosbauern ihre agrotechnische Ausbildung nicht: viele lernen in Abendkursen, vervollständigen ihre Kenntnisse in Lehrgängen.

Die Viehzüchter erfüllen gewissenhaft ihre Verpflichtungen. Der Jahresplan des Fleischverkaufs ist bereits zu 62 Prozent erfüllt. Über 1 300 Zentner Fleisch sind an das Fleischkombinat geliefert, darunter 270 Zentner Schweinefleisch. Die meisten Tiere waren gut genährt. Die Säue wurden mit dem Mastgewicht von 90 Kilo geliefert.

Zum Jahresende will der Kolchos 2 000 Rinder, darunter 820 Melkkühe, 1 620 Säue, darunter 100 Zucht- und 130 Jungsäue haben, von jeder Zucht säue sollen 25 Ferkel, von 100 Kühen 85 Kälber großgezogen werden.

Dank der guten Futtermittellieferung und sorgsam Pflege ist kein Verlust an Tieren zu verzeichnen.

Große Aufgaben hat der Kolchos im Bau zu lösen. Es sollen 2 Kulturställe, Getreidespeicher für 800 Tonnen, ein Ersatzteillager, ein Kolchoskontor, eine Schule, ein Sportplatz und viele neue Wohnungen gebaut werden.

Verantwortliche Aufgaben stehen vor den Kolchosmitgliedern im Jubiläumsvorgemerkel. Aber auch über alle bisher noch ungelöste Aufgaben wurde in der Jahresversammlung gesprochen.

Sie sprachen zum Beispiel darüber, daß die Badeanstalt den ganzen Winter nicht funktioniert und die Einwohner von Kellorowka gezwungen sind, in die Nachbardörfer ins Bad zu fahren. Auch würden sich die Kolchosbauern freuen, wenn das Kulturhaus im Jubiläumsvorgemerkel zu einem wirklichen Kulturzentrum würde.

A. KORBMACHER, unser Sonderkorrespondent Gebiet Kokschetaw

Das Wort des Politinformators

Dshambul. (KasTAg). In 112 Autoklubs und Roten Jurten wird in diesen Tagen Agitations- und Massenarbeit unter den Viehzüchtern, die an den entlegenen Viehüberwinterungsstellen beschäftigt sind, geführt.

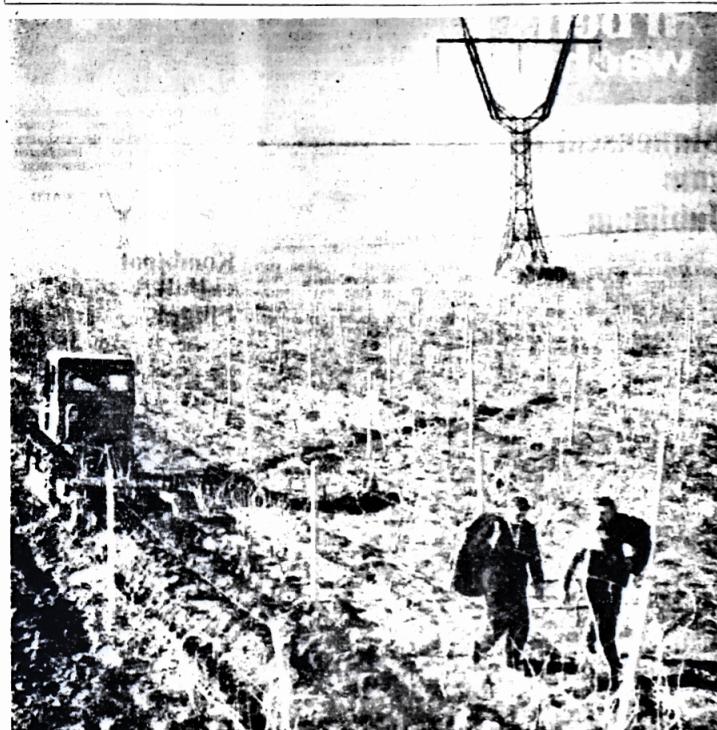
Der Leiter des Autoklubs des Swerdiowaki Rayons R. Kolschibekow brachte in die Steppen von Majunkum für die Viehzüchter neue Bücher auf Tonband aufgenommene Erzählungen der besten Viehzüchter und Darbietungen der Laienkünstler. Bis der Schloß für Kinovorführer sich zur Film-demonstration vorbereitet, erzählt Kolschibekow den Viehzüch-tern von der Vorbereitung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der Republik und in die örtlichen Sowjets.

Das fünfte Jahr unternimmt der Agitator Kolschibekow mit dem Autoklub Viehzüchtern, macht sie mit den wichtigsten Ereignissen in In- und Ausland bekannt, organisiert ihre kulturelle Bedienung. Als gute Organisatoren der politischen Massenarbeit zeigten sich in den Vorwahlen auch die Leiter der Autoklubs P. Nusupbekow, B. Dshanajew u. a.

Kyyl-Orda. (KasTAg). Das Gebietspartei-komitee führte ein 3tägiges Seminar der Leiter der ständig funktionierenden Agitpunkt durch. Es wurden Vorlesungen gehalten. Der XXIII. Parteitag über die Entwicklung der Sowjetdemokratie. „Über die internationale Lage“. „Über die Organisation der bolschewistischen der Sowjetmacht im Gebiet“ u. a. Die Seminarteilnehmer tauschten Erfahrungen aus.

Sempalattak. (KasTAg). Eine Gruppe Skiläufer trat einen Marsch durch die Dörfer und Aul des Rayons Sharminski an. Die Sportler-Agitatoren werden mit den Kolchosbauern und Sowchoarbeltern Unterhaltungen über die Sowjetdemokratie haben, bei der Herausgabe der Wandzeitungen und Kampfblätter mitwirken.

A. KORBMACHER, unser Sonderkorrespondent Gebiet Kokschetaw



1 200 Hektar werden die Weingärten im Mchet Sowchos. Grusinische SSR einnehmen. UNSER BILD: Zwischenreihenbearbeitung der Weingärten im Sowchos. Foto: B. Dadwase. (TASS)

Regen auf Bestellung

Das Wetter zu lenken heißt, sich in die natürlichen meteorologischen Prozesse auf großen Territorien einzumischen. Derartige Prozesse stehen mit der weltumfassenden Luftzirkulation, mit dem Zustrom der Strahlungswärme von der Sonne, mit der eigenen Ausstrahlung der Erde und vielen lokalen Faktoren in Verbindung.

In unserem Land befassen sich mit diesen Problemen das Geophysikalische Hauptobservatorium, das Zentrale aerologische Observatorium, das Physikalische Hochgebirgsinstitut, das Hydrometeorologische Institut in Kiew und andere Institutionen. Die Wissenschaftler verfügen über Versuchsgelände, ein dichtes Netz von Beobachtungsstationen und über Labors in Flugzeugen.

Die Menschen haben es er-

lernt, kleine Abschnitte der Erdoberfläche gegen Überhitzung oder Einfrieren zu schützen, indem sie diese Abschnitte befeuchten, zudecken und Pflanzen ansetzen. Wir verstehen es schon, einige Wolken und Nebel zu zerstreuen, zusätzliche Niederschläge zu erhalten und Hagel abzuwehren, sind aber einseitigen nicht instande, die globalen Prozesse wesentlich zu beeinflussen, sogar wenn wir wissen, wohin und wie sich die großen Luftmassen bewegen.

Nicht jede Wolke erzeugt Niederschläge, sondern nur jene Wolke, die sich, wie man zu sagen pflegt, im Regengestadium befindet. Die Meteorologen erfüllen sozusagen die Rolle einer „Hebamme“, indem sie der Wolke helfen, das segensreiche Naß auf die Erde strömen zu lassen. Wie geschieht das?

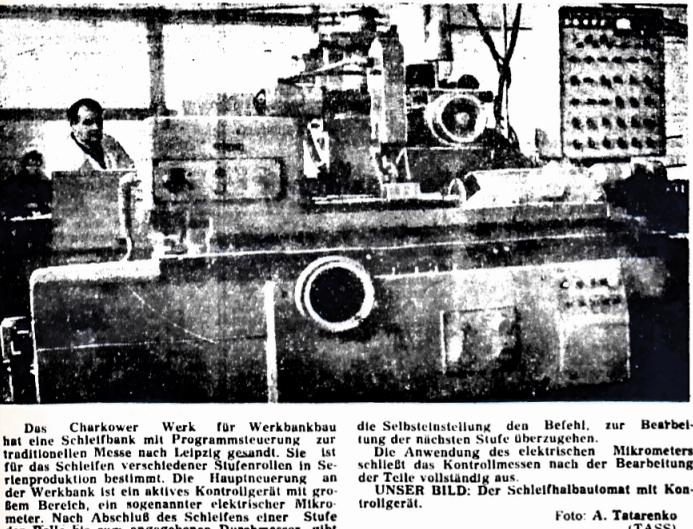
Die Regentropfen sind im Durchmesser ungefähr 100 Mikrometer groß, während die Wasserteilchen in den Wolken nur 10 bis 40 Mikrometer groß sind. Um die kleinen Tropfen zu zwingen, sich zu großen Tropfen zusammenzuballen, die ohne zu verdunsten, bis zur Erde fallen können, werden von Flugzeugen aus in den Wolken feste Kolloid-säure oder Silberjodid zerstäubt. Eine Folge dieser Zerstäubung ist ein Regen auf einer Fläche von mehreren Dutzend Quadratkilometer. Wie berechnet wurde, kann man die Jahresniederschläge um 10—12 Prozent künstlich erhöhen, indem man systematisch Reagenzien in den Wolken über den Steppen der Ukraine zerstäubt.

Was tun aber, wenn der Himmel unbewölkt ist? Kann man die Felder von der übermäßigen Sonneneinstrahlung schützen? Ja, wenn man feuchte Luft aufsteigen läßt. Um einige mittelgroße Haufenwolken künstlich zu erzeugen, ist ein Energieaufwand erforder-

lich, der der Leistung von 20 Wolga-Wasserkraftwerken im Laufe mehrerer Stunden entspricht. Nichtsdestoweniger werden Versuche zur Entwicklung künstlicher Wolken durchgeführt.

Ebenso wie die Wolken zerstreut werden, werden auch die Nebelmassen beseitigt. Um Hagelschauer oder einen katastrophalen Guldregen abzuwenden, werden die Hagelführenden Wolken in ihrem frühen Entwicklungsstadium mit chemischen Reagenzien besprüht. Dann endet alles mit einem Regen. Gewitterwolken werden mit Granaten oder Raketen von der Erde aus beschossen. Nicht selten entstehen in der Atmosphäre kritische Situationen, und man braucht sich nur rechtzeitig einzumischen, damit der Prozeß sich in günstiger Richtung weiterentwickelt.

Leonid PROCH, Kandidat der geographischen Wissenschaften (APN)



Das Charkower Werk für Werkzeugbau hat einen Schleifbank mit Programmsteuerung zur traditionellen Messe nach Leipzig gesandt. Sie ist für das Schleifen verschiedener Stufenrollen in Serienproduktion bestimmt. Die Hauptsteuerung an der Werkbank ist ein aktives Kontrollgerät mit großem Bereich, ein sogenannter elektrischer Mikrometer. Nach Abschluß des Schleifens einer Stufe der Rolle bis zum angegebenen Durchmesser, gibt die Selbststellung den Befehl, zur Bearbeitung der nächsten Stufe überzugehen. Die Anwendung des elektrischen Mikrometers schließt das Kontrollmess nach der Bearbeitung der Teile vollständig aus. UNSER BILD: Der Schleifbankautomat mit Kontrollgerät. Foto: A. Tatarenko (TASS)

Kinder-Freundschaft

Balkaschino hat das Wort

„Sarniza“

Die Pioniere der Achtklassenschule der Forstwirtschaft beschloßen, an dem Militär-Sportspiel „Sarniza“ teilzunehmen. Bei der Pionierfreundschaft wurde ein Stab gegründet. Als Stabschef ist Genosse Grinez bestimmt.

Mit den Verbindungsmännern beschäftigt sich Valeri Dmitrijewitsch Popow. Sie erlernen das Telefon.

Alexej Alexejewitsch Klenstschin beschäftigt sich mit den Kundschaften und Topografen. Auch die Sanitäter und die Köche müssen viel zu den Spielen lernen.

Mit Ungeduld warten die Pioniere auf den nächsten Befehl des Oberbefehlshabers

der „Sarniza“, des Marschalls der Artillerie Kasakow.

L. KOSJUKOWA,
Komsomolsekretärin der Schule

„Malyschok“

heißt der Klub der Oktoberkinder in der 8. Klasse der Tutschnjansk. Die Schülerinnen der 8. Klasse Nadja Chaskowa, Ljuda Koganina und Ljuda Mironowa verbringen viel Zeit mit den Kleinen. Sie erzählen ihnen Märchen, üben Lieder und Tänze ein. Lustige und interessante Spiele vertreiben die Langeweile. Mit Ungeduld warten die Kleinen immer auf ihr Paten aus der 8. Klasse.

Maria MEIER,
Schülerin der 8. Klasse

Grüne Patrouillen

Im Wald ist es schön. Die breiten Kiernzweige beugen sich unter der Last des Schnees. Es ist still. Nur zeitweise hört man das Klöpfeln des Spechts: tuk-tuk-tuk, tuk-tuk-tuk... Vier Skiläufer gehen durch den Wald. Hier und dort bleiben sie stehen und legen etwas auf den Schnee.

Diese Skiläufer sind Mitglieder der „Grünen Patrouillen“ aus der Sandyktawer Internatschule: Valja Makshanzew, Kolja Miwschir, Vitja Werchosin und Sascha Kodowoi. Die Knaben brachten heute Salz für die Hasen. Die „Grünen Patrouillen“ bereiten jetzt auch Futter für die Birkhähne und Rebhühner vor.

E. WARKENTIN

Fr. BOLGER

Lob

Ein junger Star, noch gar nicht flügg', fiel einmal aus dem Nest in eine Pfütze. Das sah der kleine Fritz zu allem Glück. Er nahm den armen, kleinen Star, so nackt und patschnaß wie er war, in seine neue Mütze und brachte ihn ins Starenhaus zurück. Dort stand der alte Vetter Klaus. „Siehst du, mein Junge!“ rief er aus. „Das ist geschickt von dir, Du wirst ein echter Pionier.“



Lustig gehts bei den Kleinen im Kindergarten der Eisenbahner in Kemerowo zu. UNSER BILD: Das „Tanzensemble“ des Kindergartens.

Foto: D. Wirt

Der Frühling hat sich eingestellt

Text von H. HOFFMANN
von FALLERSLEBEN

Musik von Johann
Friedrich REICHARDT



Der Frühling hat sich eingestellt!
Wohlan, wer will ihn seh'n?
Der muß mit mir ins freie Feld,
ins grüne Feld nun geh'n.

Er hielt im Walde sich versteckt,
daß niemand ihn mehr sah;
ein Vögelin hat ihn aufgeweckt;
jetzt ist er wieder da.

Jetzt ist der Frühling wieder da;
ihm folgt, wohin er zieht,
nur lauter Freude fern und nah
und lauter Spiel und Lied.

End' allen hat er, groß und klein,
was schönes mitgebracht,
und sollt's auch nur ein Sträußchen sein
er hat an uns gedacht.

Drum frisch hinaus ins freie Feld,
ins grüne Feld hinaus!
Der Frühling hat sich eingestellt;
wer bleibe, da zu Haus?

Wie in einer Familie

34 Schüler verschiedener Nationalitäten—Russen, Ukrainer, Tataren, Deutsche und Korcaner—lernen in unserer Klasse. Wir sind uns aber alle sehr einig und haben gemeinsame Interessen. Wir treiben viel Wintersport. Unserer Schule gegenüber befindet sich der Stadtpark. In der Turnstunde laufen wir hier Ski, was uns große Freude macht. Unsere Schule trägt Lenins Namen. Um den 100jährigen Geburtstag unseres großen Führers würdig zu begehen, hat unsere Klasse mehrere Aufgaben übernommen. Unser Klassenleiter Juri Dmitrijewitsch Kortschagin hat die Klasse in Gruppen eingeteilt. Jeder Gruppe wurde die Aufgabe gestellt, sich in der Stadt zu erkundigen, wo Teilnehmer

der Revolution, Kämpfer und Helden des Bürgerkrieges wohnen oder geliebt haben. In der Werkstatt der Schule werden wir selbst Sterne anfertigen und an den Häusern dieser Menschen anbringen, damit zu sehen ist, daß in diesem Hause ein Teilnehmer für die Errichtung der Sowjetmacht wohnt. In diesem Jahr soll unsere Schule erweitert werden, da der Raum nicht mehr ausreicht. Da hat sich unsere Klasse verpflichtet, beim Bauen mitzuhelfen. Wir werden auch viele Blumen und Bäume pflanzen. Alles, was wir uns vornehmen, tun wir gemeinsam, wie in einer Familie.
Valja GERBERSHAGEN,
Schülerin der 5. Klasse
Taldy-Kurgan

Aschenputtel auf der Schulbühne

In der Mittelschule von Nowo-Kubanka fand ein Erholungsabend in deutscher Sprache statt. Von der Bühne erklangen Scherze, Lieder, Gedichte. Doch den größten Erfolg hatten die deutschen Volksmärchen. Die Zuschauer klatschten lauten Beifall, als auf der Bühne Aschenputtel in

einem Goldkleid erschien und mit dem schönen Prinzen tanzte. Vor dem Abschied dankten die Eltern den Kindern und der Deutschlehrerin Jelena Stepanowna Slatina herzlich für den schönen Abend.

A. PRIDMA
Gebiet Zelinograd

Rote Pladflinder

In der Pionierfreundschaft namens Ernst Thälmann der Petrowsker Mittelschule gibt es einen Trupp Roter Pladflinder. Die Pioniere sammeln Materialien über die im Krieg Gefallenen. Sie wollen eine

Schaufel „Ewigen Ruhm den Helden“ vorbereiten. Dieser Trupp hat schon viel Interessantes für die Schaufel und auch für die Geschichte der Schule gesammelt.
L. GORJATSCHWA,
Pionierleiterin



„FREUNDSCHAFT“

heißt unsere deutsche Schulwandzeitung. Ihre Ausstattung ist in diesem Jahr dem 50. Jubiläum der Sowjetmacht gewidmet. Sie erscheint einmal im Monat.

Unsere Wandzeitung besteht aus 5 Spalten. Die erste nimmt der Leitartikel ein. In den anderen wird über das Schulleben berichtet. Die saubere Arbeit und schönen Illustrationen fesseln die Aufmerksamkeit aller Schüler. In der letzten Spalte gibt es immer etwas Lustiges.

Die Artikel, die in unserer „Freundschaft“ veröffentlicht werden, verwenden wir in der Deutschstunde als zusätzlichen Lesestoff und wenn es Gedichte gibt, lernen wir sie auswendig.

Unsere Wandzeitung ist immer interessant und sie hilft uns beim Erlernen der deutschen Sprache.

S. KLEIN

Zelinograd
UNSERE BILDER:
Erika Ug und Elvire Senina bereiten Material für die Wandzeitung vor.
Die Wandzeitung der Schule Nr. 21

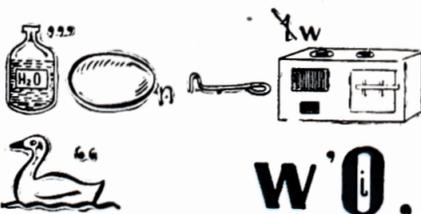
Foto: D. Neuwirt



BILDERRÄTSEL

Habt ihr den Anfang des Sprichworts erraten, so müßt ihr auch das Ende wissen. Wer ist der Erste?
Die Auflösung zum Rebus aus Nr. 28 sandten V. Völker, P. Römer, L. Olchowskaja und W. Vogel ein. Sie lautet: „Übung macht den Meister.“

L. SCHÖNFELD



w'0,

Lillis neuer Kalender

Zu Neujahr brachte Vater einen neuen Kalender. Meine kleine Schwester Lilli hatte schon lange bemerkt, daß wenn die Ziffer auf dem Kalenderblatt rot ist, alle zu Hause bleiben, gespielt wird und abends Geschichten erzählt werden. Das gefiel ihr sehr.

Als sie allein blieb, nahm sie den Kalender von der Wand und schnitt alle Sonntage und Feiertage heraus, klebte sie zu einem neuen Kalender zusammen und hängte ihn an die Wand.

Vater hat ihr dann erklärt, daß es so nicht geht. Dann brachten wir die roten Kalenderblätter wieder an ihren Platz, versprochen aber, alle Tage mit Lilli zu spielen und ihr Geschichten zu erzählen.

Ella GORDON
Taldy-Kurgan

Lesestoff für den Deutschunterricht

Der Wolf und der Fuchs

Der Wolf hatte den Fuchs bei sich, und was der Wolf wollte, das mußte der Fuchs tun, weil er der schwächste war, und der Fuchs wäre gern des Herrn los gewesen. Es trug sich zu, daß sie beide durch den Wald gingen, da sprach der Wolf: „Rotfuchs, schaff mir was zu fressen, oder ich fresse dich selber auf.“ Da antwortete der Fuchs: „Ich weiß einen Bauernhof, wo ein paar junge Lämmlein sind, hast du Lust, so wollen wir eins holen.“ Dem Wolf war das recht, sie gingen hin, und der Fuchs stahl das Lämmlein, brachte es dem Wolf und machte sich fort. Da fraß er der Wolf auf, war aber damit noch nicht zufrieden, sondern wollte das andere dazu haben, und ging es zu holen. Weil er es aber so ungeschickt machte, ward es die Mutter vom Lämmlein gewahr und fing an, entsetzlich zu schreien und zu bläuen, daß die Bauern herbeigelaufen kamen. Da fanden sie den Wolf und schlugen ihn so erbärmlich, daß er hinkend und heulend bei dem Fuchs ankam. „Du hast mich schön

angeführt“, sprach er, „ich wollte das andere Lamm holen, da haben mich die Bauern erwischt und haben mich weich geschlagen.“ Der Fuchs antwortete: „Warum bist du so ein Nimmersatt.“ Am andern Tag gingen sie wieder ins Feld, da sprach der gierige Wolf abermals: „Rotfuchs, schaff mir was zu fressen, oder ich fresse dich selber auf.“ Da antwortete der Fuchs: „Ich weiß ein Bauernhaus, da backt die Frau heut abend Pfannkuchen, wir wollen uns davon holen.“ Sie gingen hin, und der Fuchs schlich ums Haus herum, guckte und schnupperte so lange, bis er ausfindig machte, wo die Schüssel stand, zog dann sechs Pfannkuchen herab und brachte sie dem Wolf. „Da hast du zu fressen“, sprach er zu ihm und ging seiner Wege. Der Wolf hatte die Pfannkuchen in einem Augenblick hinuntergeschluckt und sprach: „Sie schmecken nach mehr“, ging hin und riß geradezu die ganze Schüssel herunter, daß sie in Stücke zersprang. Da

gab's einen gewaltigen Lärm, daß die Frau herauskam, und als sie den Wolf sah, rief sie die Leute, die eilten herbei und schlugen ihn, was das Zeug wollte halten, daß er mit zwei lahmen Beinen laut heulend zum Fuchs in den Wald hinauskam. „Was hast du mich garstig angeführt!“ rief er. „Die Bauern haben mich erwischt und mir die Haut gegeben.“ Der Fuchs antwortete: „Warum bist du so ein Nimmersatt.“ Am dritten Tag, als sie beisammen draußen waren und der Wolf mit Mühe nur forthinkte, sprach er doch wieder: „Rotfuchs, schaff mir was zu fressen, oder ich fresse dich selber auf.“ Der Fuchs antwortete: „Ich weiß einen Mann, der hat geschlachtet, und das gesalzene Fleisch liegt in einem Faß im Keller, das wollen wir holen.“ Sprach der Wolf: „Aber ich will gleich mitgehen, damit du mir hilfst, wenn ich nicht fort kann.“ „Meinetwegen“, sagte der Fuchs und zeigte ihm die Schliche und Wege, auf welchen sie endlich in den Keller gelang-

ten. Da war nun Fleisch im Überfluß und der Wolf machte sich gleich daran und dachte: „Bis ich aufhöre, hat's Zeit.“ Der Fuchs ließ sich's auch gut schmecken, blickte überall herum, lief aber oft zu dem Loch, durch welches sie gekommen waren, und versuchte, ob sein Leib noch schmal genug wäre, durchzuschlüpfen. Sprach der Wolf: „Lieber Fuchs, sag mir, warum rennst du so hin und her und springst hinaus und herein?“ „Ich muß doch sehen, ob niemand kommt“, antwortete der Listige. „Iriß nur nicht zuviel.“ Da sagte der Wolf: „Ich gehe jetzt nicht eher fort, als bis das Faß leer ist.“ Indem kam der Bauer, der den Lärm von des Fuchses Sprüngen gehört hatte, in den Keller. Der Fuchs, wie er ihn sah, war mit einem Satz zum Loch draußen: Der Wolf wollte nach, aber er hatte sich so dick gefressen, daß er nicht mehr durch konnte, sondern steckenblieb. Da kam der Bauer mit einem Knüttel und schlug ihn tot. Der Fuchs aber sprang in den Wald und war froh, daß er den alten Nimmersatt los war.

Brüder GRIMM



Wir danken unserem Freund

Vor einiger Zeit veröffentlichten wir eine Notiz unseres Dorfkorrespondenten A. Schmidt aus dem Sowchos „Usun-Bulak“ (Gebiet Semipalatinsk), in der er schrieb, daß die Sowchosbibliothek zwar reich an Büchern ist, doch deutschsprachige Literatur sei nur sehr wenig vorhanden.

Auf diese Notiz hin erhielten wir dieser Tage eine Buchersendung von unserem Leser aus der DDR Helmut Obst, mit der Bitte, den Sowchosarbeitern von „Usun-Bulak“ zu übersenden.

Im Namen der Sowchosarbeiter denken wir unserem Freund Helmut Obst herzlich für diese Freundschaftsbezeugung.



Sie lieben ihre Arbeit

Vera Burgardt, Leiterin und Köchin der Speisehalle im Sowchos „Mitschurinski“ ist hier allen bekannt. Sie ist ein echter Fachmann, ein Virtuose, wie man sagt, und versteht es, die Speisen schmackhaft zuzubereiten. Das Kollektiv der Speisehalle erfüllt systematisch den Plan des Warenumsatzes.

stellen kann, wenn sie auch im Menü nicht anführt ist. Die fürsorgliche Vera Burgardt wird schon im Voraus dafür sorgen, daß der Kunde seine Lieblingsgerichte bekommt. Sie hat es gut verstanden, ein einträgliches Kollektiv zusammenzuschließen und den Mitarbeitern die Liebe zu ihrem Beruf einzufloßen.

R. ARSMANOW
Gebiet Kustanai

Eine von wenigen

Als ich eines Tages über den Betrieb der Wegebauverwaltung Nr. 13 ging, sah ich eine nicht große Frau mit schwarzem Schutzschirm und dem Schweißapparat an einer Maschine hantieren. Interessiert blieb ich stehen und schaute ihr zu. Als sie fertig war, trat ich hinzu.

„Sind Sie schon lange Elektroschweißerin?“ redete ich sie an.

„Hier in der Wegebauverwaltung das vierte Jahr.“

Nur selten sieht man Frauen mit dem Schweißapparat an der Hand, und da wollte ich nun mehr

von ihr wissen. Doch als sie merkte, daß ich über sie in die Zeitung schreiben wollte, wehrte sie ab: „Was ist das schon Besonderes? Es gibt genug Frauen, die als Elektroschweißerin tätig sind und darum kann es niemand interessieren. Ich selbst arbeite wie alle.“

Und dennoch entschloß ich mich zu schreiben. Von anderen erfuhr ich, daß der Krieg auch Anna Frank ihrer glücklichen Kindheit beraubte und sie konnte, wie viele andere nicht auslernen. Der Vater war einberufen worden, und die Mutter blieb mit fünf kleinen Kindern zurück.



Schon über zehn Jahre arbeitet Lydia Henne in der Taldykurganer Konfektionsfabrik. Sie überbietet ständig ihr Arbeitsmaß. Sie ist auch Studentin des Technikums für Leichtindustrie und steht schon im vierten Studienjahr.

UNSER BILD: Lydia Henne
Foto: D. Sidorow

Erforschung des Golfstroms

Murmansk (TASS). Sowjetische Ozeanologen hoffen zu klären, warum der Golfstrom in den letzten Jahren zum amerikanischen Kontinent hin abgelenkt und bedeutend schwächer geworden ist. An Bord des Schiffes „Sewastopol“ begab sich eine Expedition von Mur-

mansk aus auf eine Fahrt, um die Stärke des Golfstroms zu messen, um hydrologische, hydrochemische und chemische Untersuchungen vorzunehmen.

Das Programm der Golfstromforschung ist für 3 Jahre berechnet.

„Die Befreiung Europas“

Ereignisse des zweiten Weltkriegs bleiben eins der Hauptthemen des sowjetischen Filmgeschäftes. Die Filmregisseure, viele von denen den Kampf gegen den Faschismus mitemacht haben, gestalten dieses Thema in verschiedenen Aspekten: Im historischen, heroisch-romantischen und psychologischen Aspekt.

Die zweiteilige Filmpopée „Die Befreiung Europas“, Regie Jurij Osorow, Drehbuch Jurij Bondarew soll dokumentarisch sein.

Zu Beginn will man die Geschichte der Schlacht bei Kursk Sommer 1943 rekonstruieren. Aber auch Ereignisse der Schlüßperiode des Krieges, so Kampfoperationen an der Wisla, an der Oder, der Fall Berlins werden gezeigt.

Es wirken Filmschaffende aus der Deutschen Demokratischen Republik, Polen, der Tschechoslowakei und Bulgarien mit.

(TASS)

Jim Garrison will die Wahrheit wissen

In den letzten Tagen hat New Orleans die Aufmerksamkeit der amerikanischen Öffentlichkeit auf sich gezogen. Das Interesse für diese Stadt wurde durch die sensationelle Erklärung des Distriktsstaatsanwalts Jim Garrison hervorgerufen, er wolle beweisen, daß Präsident John Kennedy das Opfer einer Lüge vor dem ausgeführten Attentat vorbereitete Verschwörung wurde.

Garrison hält die Schlussfolgerung der Warren-Kommission für falsch. Er behauptet nicht nur, daß der Ermordung Kennedys am 22. November 1963 Lee Oswald keineswegs im Alleingang gehandelt habe, sondern, daß dieser gar nicht der Mörder Kennedys gewesen sei. Garrison meint, man habe überhaupt keinen Grund und annahmehaft, daß irgend jemand von Oswald in Dallas ermordet wurde. Mehr noch. In einem Gespräch mit Vertretern der Presse erklärte Garrison, daß er sich die Umstände der Ermordung Kennedys klar vorstellen und beabsichtige, die notwendigen Verhandlungen vorzunehmen.

Auf dem Weg zu einer Beratung mit örtlichen Unternehmern in New Orleans, die sich

bereit erklärt haben, die Untersuchungen des Distriktsstaatsanwalts finanziell zu unterstützen, sagte Garrison, er könne vorläufig nicht bekannt geben, wann diese Verhandlungen ausgeführt werden sollen. „Wir befürchten irgendwen von denjenigen aufzusuchen, die wir in Haft zu nehmen beabsichtigen. Wir wollen nicht, daß sich der Fall D. Ferris wiederholt.“

Diese Worte des Staatsanwalts haben ihren Grund. David Ferris, ein ehemaliger Flieger, wurde am 22. Februar dieses Jahres in seiner Wohnung in New Orleans tot aufgefunden. Wie die amerikanische Presse mitteilte, war D. Ferris eine „Zentralfigur“ der Untersuchungen, die der Distriktsstaatsanwalt Garrison zur Aufklärung der Umstände der Ermordung J. Kennedys führt.

Dasselbe bekräftigte auch J. Garrison auf einer Pressekonferenz. Laut Meldungen der Presse befand sich Ferris zur Zeit des Attentats auf den Präsidenten Kennedy in Houston und unterhielt mit Dallas telefonische Verbindung. Ferris war seinerzeit vor der Warren-Kommission

aufgetreten und sein Name wurde im Bericht der Kommission erwähnt. Doch hatte es die Kommission, abgesehen, die Aussagen Ferris als bedeutungslos angesehen.

David Ferris ist der vierzehnte Zeuge, der unter rätselhaften Umständen den Tod gefunden hat, nachdem Vermutungen einer möglichen Verschwörung mit dem Ziel der Ermordung J. Kennedys ausgesprochen wurden.

Die italienische Zeitschrift „Vie nuova“ schrieb unlängst im Zusammenhang mit dem Tod Jack Rubins über eine Reihe sonderbarer Todesfälle, die so oder anders mit der Ermordung Kennedys in Verbindung zu stehen scheinen. Unter diesen „sonderbaren Toden“ ist zum Beispiel der Taxifahrer William Wally, der Oswald vom Ort des begangenen Verbrechens nach Hause brachte. Wally starb am 18. Dezember 1963. Sein Taxi wurde bei einem Zusammenstoß mit einem Kraftwagen von der Brücke in den Fluß Trinity geschleudert. Und einige Tage später verunglückte dieser Fahrer auch tödlich. Dann die Wirtin von Lee Oswalds Wohnung E. Roberts. Sie starb an einem Herzinfarkt am 9. Januar 1966. Plötzlichen Todes starb auch Tom Howard, der Advokat Jack Rubins. Und endlich Rubi selbst. Sobald die Erklärung des Distriktsstaatsanwalts von New Orleans über die vorhandene Gewißheit einer Verschwörung zwecks Ermordung des Präsidenten

Kennedy bekannt wurde, stirbt einer der möglichen Teilnehmer dieser Verschwörung, den Garrison verhaften wollte.

Der Presse ist die Tatsache nicht entgangen, daß die zuständigen Experten in New Orleans widersprüchliche Versionen über diesen Fall geben. Der Untersuchungsrichter Chetta in New Orleans erklärte anfangs, Ferris sei am Abend des 21. Februar gestorben. Als es sich aber herausstellte, daß gerade an diesem Abend der Korrespondent der Zeitung „New Orleans States and Item“ Syler telefonisch mit Ferris sprach und das am 21. Februar um Mitternacht zu Ferris in die Wohnung der Korrespondent der „Washington Post“ Lardner kam, da verlegte Chetta den Zeitpunkt des Todes auf den 22. Februar. Eben zu diesem Zeitpunkt verließ Lardner die Wohnung Ferris nach einem vierstündigen Interview mit ihm. Lardner betont in der „Washington Post“, es gab keinen Anzeichen, daß Ferris ein Leben durch Selbstmord beenden wollte.

Der Untersuchungsrichter weigerte sich, den Korrespondenten mitzutellen, wer, wann und unter welchen Umständen Ferris tot aufgefunden hat.

Jim Garrison ist geneigt, anzunehmen, daß Ferris Selbstmord begangen hat. Lardner bezeichnete in der „Washington Post“ diese Erklärung als „mystisch“. Er deutet gewisser-

Initiative aufgegriffen

Warschau. Ganz Polen ist von einer mächtigen Welle des Arbeitswettbewerbs erfüllt. Auf dem Aufbruch des Kollektivs des Lenin-Hüttenkombinats in Nowa Huta hin, den 50. Jahrestag des Großen Oktober durch den Ausstoß überplanmäßiger Produktion zu würdigen, übernehmen die Kollektive von Tausenden Industriebetrieben erhöhte Verpflichtungen. Das Nowotko-Werk wird zusätzlich 20 Dieselmotoren liefern. Das Warschauer Werk der Qualitätsstähle erzeugt 6 Tonne Walzgut über die Plan hinaus. Die Kumpel der Grube „1. Mai“ werden zusätzlich 75 000 Tonne Kokerkohlen fördern.

Die Lösung „Den 50. Jahrestag des Großen Oktober gebührend würdigen“ wird von den Werktätigen Volkpolsens weitgehend unterstützt.

(TASS)

Zu Ehren des Befreiungstags

Sofia. In Bulgarien startete die 89. Jahrestage der Befreiung Bulgariens vom türkischen Joch durch russische Truppen gewidmet ist. Daran nimmt über eine halbe Million Komsomolzen, Pioniere, Angehörige der Volksarmee, Arbeiter und Angestellte teil. In den Städten und Dörfern, die auf dem Weg der Stafettenteilnehmer liegen, werden Versammlungen und Kundgebungen zu Ehren der unvergänglichen bulgarisch-sowjetischen Freundschaft und Brüderlichkeit veranstaltet werden.

Die Stafette findet am 2. März mit einer Massenkundgebung in der Stadt des Kampfruhmes Plewna ihren Abschluß.

(TASS)

Für weitere Zusammenarbeit

Budapest. (TASS). Hier fand eine Beratung der Vertreter der sechs Teilnehmerländer der Organisation für Zusammenarbeit sozialistischer Länder auf dem Gebiet der Schwarzmetallurgie „Intermetall“ statt. Die Teilnehmer der Beratung vereinbarten die gegenseitige Zufuhr von Hüttenwerkzeugnissen für das II. Quartal des laufenden Jahres und tauschten technische-ökonomische Informationen aus.

Ereignisse in China

Chinesische Presseberichte zeugen davon, daß man sowohl in der Hauptstadt als auch in den Provinzen mit leitenden Partei- und Staatsfunktionären, die einer gegen Mao Tse-tung gerichteten Tätigkeit verdächtigt werden, weiter abrechnet.

Scharfen Anwürfen der Mao-Truppler wird Wang Shentschung, Erster Sekretär des Zentralbüros des ZK der KPCh und Erster Sekretär des Provinzkomitees Hupeh der KPCh ausgesetzt. Der übrige Sommer vor dem Jahres zusammen mit Mao Tse-tung schwamm, als dieser die „sensationelle“ Schwimmlustung am Jiangtsekiens vollbrachte, und bald danach in die sogenannte

„Gruppe für die Angelegenheiten der Kulturrevolution“ beim ZK der KPCh aufgenommen wurde. Die von den „Linken“ kontrollierte Zeitung „Hu-peh Shihpao“ bezeichnet Wang Shentschung jetzt als ein entscheidendes rechtes Element und wirft ihm Aktionen gegen die Anweisungen des Vorsitzenden Mao vor.

„Dasselbe Blatt fiel mit wilder Kritik auch über den zweiten Sekretär des Provinzkomitees der KPCh Hupeh Tschang Tih-sul, Vorsitzender des Volkskomitees dieser Provinz her.“

„Aufreten gegen Mao Tse-tung“ und Sympathie für die Sowjetunion werden auch dem

In den Bruderländern

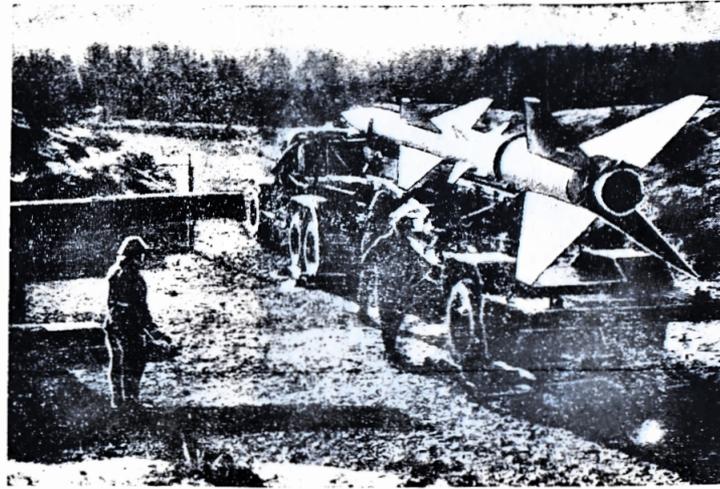
Tag der Nationalen Volksarmee der DDR

Am 1. März jährt sich zum 11. Mal der Tag, da die ersten Truppenteile der Nationalen Volksarmee der Deutschen Demokratischen Republik gebildet wurden. Dieser Tag wird in der DDR als Tag der Nationalen Volksarmee gefeiert.

Gemeinsam mit den Soldaten der Sowjetarmee und den anderen verbündeten, sozialistischen Armeen steht die NVA der DDR fest auf der Friedenswacht.

Schnelle Ts-Boote der Volksmarine sind zuverlässiger Schutz.

Fliegerabwehrkräften können den Feind in jeder Höhe vernichten. (Bild unten). (PresseDienst MNV)



Ersten Sekretär des Provinzkomitees Schanshi der KPCh, Wei Han, und anderen Sekretären dieses Parteikomitees vorgeworfen, die von Mao-Trupplern gesteuert worden sind. Aus Materialen der von den Mao-Trupplern besetzten Provinzialregierung „Schanshi Shihpao“ ist zu ersehen, daß Wei Han entgegen der von der chinesischen Führung vorbereiteten Version „Naturkatastrophen“ und der „sozialistische Revisionismus“ seien an den Schwierigkeiten Chinas schuld, die wirtschaftlichen Rückschläge damit in Verbindung brachte, daß die Generallinie, der große Sprung und die Volkskommunen die Produktivkräfte untergraben haben.“

Im Süden Chinas drohen die Mao-Truppler, die die Zeitung „Nanfeng Shihpao“ in ihre Hand genommen haben, „das Provinzialkomitee Kwangtung der KPCh zu zerschlagen“. Sie behaupten, daß dieses Parteikomitee „gegen Mao Tse-tung aufgetreten“ sei und die „Kulturrevolution“ in dieser Provinz unterdrückt habe.

In derselben in Kwangtschu erscheinenden Zeitung geben die „Linken“ ihrer Unzufriedenheit über die „Machtübernahme durch das mit „Rebellen“-Mao rivalisierende „revolutionäre vereinigte Revoltkomitee“ der Provinz Kwangtung Ausdruck. Das Blatt beklagt sich darüber, daß sich bei der Machtergreifung in der Provinz die Spitze des Kampfes nicht gegen die „Handvoll am Ruder Stehender im Zentralbüro des ZK der KPCh

und im Provinzkomitee Kwangtung der KPCh“ richtete. Der „Nanfeng Shihpao“ zufolge versagten die Volksmassen der Provinz Kwangtung den Handlungen der „Linken“ faktisch jede Unterstützung.

In Peking sind Wandzeitungen mit den Anweisungen des Militärkomitees des ZK der KPCh über die Lage in der Provinz Honan aufgetaucht. In den Anweisungen wird auf die Notwendigkeit aufmerksam gemacht, in diese Provinz Truppen zu entsenden, damit die „großen Zusammenstöße“ dort unterbunden werden. Gleichzeitig wird vorgeschlagen, die Provinzregierung „Honan Shihpao“ unter „militärische Kontrolle“ zu stellen und zu „reorganisieren“, das Erscheinen des Blattes wird bis zu seiner völligen „Reorganisation“ eingestellt.

Das Militärkomitee fordert, daß die beiden einander bekämpfenden Seiten: die Mao-Anhänger und ihre Gegner nach Peking Delegationen zu Verhandlungen entsenden.

(TASS)

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFT:

г. Целиноград,
ул. Мира, 63
«Фройдшафт»

TELEFONE: Chefredakteur 19-09; Sekretariat 79-84; Abteilungen: Propaganda 16-51; Partei- und politische Massenarbeit 16-51; Wirtschaft 78-50; Kultur 16-51; Literatur und Kunst 78-50; Information 18-74; Laboratorien 77-11; Buchhaltung 56-45; Fernruf 72.

Redaktionschluss: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit).

«ФРОЙНШАФТ»
ИНДЕКС 65414

г. Целиноград,
Типография № 3.

УН 00242 Заказ № 2743



am 1. März

19.00 — Fernsehnachrichten.
19.10 — Fernsehfilm „Tatjana Kramowa.“
20.40 — Estradenkonzert,

N. CORNELIUS